

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnd Außfuhrlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtrefflichkeiten deß löblichen Frawenzimmers

Lotichius, Johann Peter

Franckfurt am Mayn, 1645

VD17 VD17 23:270360Q

XL.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

we Straff würdig sind/so bald zu der Regenten/
 vnd Richter/ihren Weibern lauffen/ vmb da-
 mit sie gleichsamb die Männer von dem gekren-
 gen Recht abhalten/vnd also die Straffwürdigen
 loß gelassen werden möchten. Dieses zum Exem-
 pel / hat für Zeiten der Teuffel selbst / vnter der
 gestalt einer Schlangen/ vber die massen geschick-
 lich practiciret, in dem er erst die Eva / ob dieselbe
 dem Manne zu gebieten hette/ Derrückung ein-
 geholet. Neuz zu Tage können die Juden diese List
 des Teuffels trefflich nachmeßern / dann wann
 sie den Mann mit erdichteterm falschen biren sich
 zum Freund machen wollen / so betreiben sie zuvor
 das Weib mit glatten guten Worten / vnd Ge-
 schencken / erlangen auch off: hierdurch was sie
 suchen.

XL.

Obwol aber auch in Heiliger Göttlicher
 Schrifft/wie desgleichen andern / vnd profan/
 Historien viel Jünglinge/wegen gr: sser Schö-
 ne/vnd anmühtiger Leibesgestalt / gerühmet wer-
 den: (a) Nichts desto weniger doch hat die Natur
 mit sonderbarer (b) Schönheit das Frawen-
 volck begnadet. Vnd erheller solches daher / weil
 durch die Haar weder der Mund oder durch Auf-
 fallung derselben ihr Scheitel verstellter wird.

R III (a) In

(a) In der heiligen Schrift wird waz schöner Gestalt gerühmet Absolon: Wey von Poeten/Nireus, Narcissus, Daphnis, Gallymedesi, des Jupiters / vnd Hylas, des Hercules Buhler / vnd andere mehr. (b) Es ist vnter allen erschaffenen Creaturen / kein so großes ansehnliches Wunderwerck anzutreffen / in dessen Verrachtung auch ein Blinder sagen sollte: **G**ott habe alles das was schön in der Welt zu finden sey / gleichsam zusammen gefasset / vnd an das Weib geleytet / damit vmb derselben willen jede Creatur vber dasselbe sich verwundere / es liebe / vnd höchlich verehere. Welches auch geschicht / in dem die Leiblose Geister oftmals die Weibes Personen inbrünstig lieben: Welches dann keine herrliche Meinung / sondern die lautere Wahrheit ist / sagt Cornel. Agrip. (c) Daß der Bart / vnd die Haar / das Angesicht der Männer / nit aber der Weiber heftlich vnd vnaestalt machen / hat keines Beweishumbs vnnöthigen. (e) Gleicher gestalt werden die Häupter der Weiber nicht kahl / wie der Männer.

XLL

Weiter / daß alle Schönheit in den Weibern
ihren